

Seit 100 Jahren rollt der Fußball in Wahnebergen

WAHNEBERGEN. (rfw). In den Nachbarorten Ahnebergen und Stedebergen gab es schon einige Jugendliche die dem Fußballspiel nacheiferten. Dort waren einige fußballbegeisterte Jugendliche aus Wahnebergen, die sich das ansahen und sie durften auch manchmal mitkicken.

Sie fanden Gefallen an diesem Sport und da war es nur natürlich, dass man über die Bildung einer Fußballmannschaft, die aus sechs Spielern bestand nachdachte. Bald hatte man auch genügend Jugendliche zusammen, die die Interesse hatten. Da von den zehn Jungs gleich sieben den Namen Heinrich trugen, nannte man sich „Heini-Club“. Die Heinis waren: Heinrich Spöring, Heinrich Heitkamp, Heinrich Althausen, Heinrich Bergmann, Heinrich Wahlers, Heinrich Thran und Heinrich Brammerloh, der aus Verden kam. Dazu kamen Johann Honebein, Dietrich (Schuster) Behrens, und Hermann Blume.

einen Fußballverein gab und Stedebergen, wo es seit dem. 1. März 1920 einen sehr aktiven Radfahrverein gab. Zum Ausgleich traf man sich zum Kicken oder Bolzen, wie es damals schon genannt wurde. Diese „Nachbarschafts-Derbys, waren immer heiß umkämpfte bei denen auch manchmal die „Fetzen“ und Fäuste flogen

In Stedebergen wurde immer auf dem Platz „Auf der Horst“ gespielt, den August Rengstorf von Heinrich Quade über viele Jahre gepachtet hatte. Dieser Bolzplatz wurde von der Dorfjugend noch bis 1954 genutzt, solange sein Sohn Heinrich Rengstorf ihn noch gepachtet hatte. Hier lag dann auch die Wiege zur Gründung des SV Wahnebergen. Nach einen Freundschaftsspiel gegen Stedebergen erwarb der „Heini-Club“ vom Gegner für 45,- Mark den Lederspielball, der damals noch eine Seltenheit war,.

Doch lange haben die Wahneberger keine Freude an ihrer Errungenschaft gehabt. Nach einen Pressschlag beim Spiel gegen Stedorf, zerfiel der Ball in mehrere Teile. Aber gleich nach diesem Missgeschick setzten sich der „Heini-Club“ und einige andere am Fußball Interessierte zusammen um Möglichkeiten für die Beschaffung eines neuen Fußballs zu prüfen.

Man einigte sich bald einen Fußballverein zu gründen. Einen Verein, der jetzt auf sein hundertjähriges Bestehen zurückblicken kann. Um einen Verein zu gründen können mussten die Vorstandsmitglieder mindestens 21 Jahre alt sein. Man konnte Johann Bergmann, Dietrich und Johann Böhlke, Willi und Johann Lüneberg, Hermann Behrens und Richard Pohfahl, die dieses Alter überschritten hatten, überzeugen, zusammen einen richtigen Fußballverein zu gründen.

Vereinsgründung am 1. August 1921

Der am 1. August 1921 im Gasthaus Winter gegründete Verein erhielt den Namen: Sportverein „Allerstrand“ Wahnebergen. Er ist ein Verein im Norddeutschen Fußballverband NFV. Die Sportkleidung ist weißes Hemd mit roten Aufschlägen und schwarzer Hose. Stutzen rot mit weißen Aufschlägen. Den ersten Vorstand bildeten Richard Pohfahl, Johann Böhlke und Johann Bergmann. Die erste Spielerkluft wurde von der Wahneberger Schneiderin Marie Bergmann kostenlos angefertigt.

Eine Veränderung gab es auf der Jahreshauptversammlung am 1. August 1928. Der Vereinsname wurde auf Sportverein Wahnebergen von 1921 geändert. Jetzt war es auch endlich soweit, der SV Wahnebergen von 1921 konnte endlich über einen eigenen Sportplatz zur verfügen. Ab 1. Januar 1929 wurde der Sportplatz „An der Verdener Straße“ dem SV Wahnebergen für 60 Reichsmark verpachtet. Die Gemeinde beteiligte sich mit 20,- Reichsmark, den Rest musste der Verein aufbringen.

Um die Pacht aufbringen zu können, wurde der Platz der Familie Althausen als Pferdeweide überlassen. Da sich der SV Ahnebergen auflöste schlossen sich viele Spieler dem SV Wahnebergen an.

Den größten Erfolg der Vereinsgeschichte

Den größten Erfolg in der bisherigen Vereinsgeschichte gab es im 10. Jahr des Bestehens. Im Jahr 1931 schaffte der SV Wahnebergen von 1921 mit dem Gewinn der Gaumeisterschaft im Norddeutschen Fußballverband eine echte Sensation, das wäre heute mit der Landesliga zu vergleichen. In der Punktrunde war der bullige Mittestürmer Willy Wegehoff mit seinen 38 Toren der überragende Torschützenkönig.

Hier Foto SVW 1931 mit Bu.

Schwierige Zeiten gab es für die SVW-Fußballer nach 1933 nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten. Da einige Spieler zur Wehrmacht eingezogen wurden, musste wegen Mangel an Spielern zeitweise der Spielbetrieb eingestellt werden. In den Jahren des Zweiten Weltkrieges kam der Fußball in Wahnebergen ganz zum Erliegen. Viele Spieler gehörten zu den Gefallenen oder waren schwer verletzt.

Der Neubeginn nach dem Krieg

Ein Jahr nach Kriegsende begann man in Wahnebergen wieder damit eine Fußballmannschaft auf die Beine zu stellen. Im Mai 1946 stellten die britischen Besatzungsbehörden dem SV Wahnebergen einen Sportplatz zur Verfügung, der auch von ihren Soldaten genutzt wurde. Es war die Wiese Ecke Bundesstraße 215 und der Kreisstraße 14, die dem Rittergut Hönisch gehörte. Zu dieser Zeit leitete Hermann Freymuth den Verein, der bis September 1948 mit Hermann Behrens und Heinrich Thran zwei weitere Vorsitzende hatte.

Bis zum Januar 1949 hatte der SVW dann keinen Vorsitzenden mehr. Dann überredeten Mannschaftsführer Heinrich Spöring, Dr. Johann Honebein und Heinrich Althausen, den „Ausländer“ Hermann Kleine, dem Finanzbeamten aus Verden, der bei seinen Schwiegereltern Bertram in Wahnebergen wohnte, dieses schwierige Amt zu übernehmen. Sie taten damit einen echten „Glücksgriff“, denn 27 Jahre leitete er den Verein zusammen mit Heini Spöring als Kapitän und zeitweise auch Trainer..

Auf der Jahreshauptversammlung im Januar 1954 wurde beschlossen, die Vereinsfarben auf Grün-weiß zu verändern. Da machten sich die viele Werder-Fans in Wahnebergen bemerkbar. Mit dem Ende der Saison 1959/60 musste der SV Wahnebergen aus der Bezirksklasse absteigen. Da im gleichen Jahr in Hönisch ein neuer Verein gegründet wurde verließen einige Spieler diein Hönisch und Hutbergen wohnten den Verein. Die Folge war, dass der SV Wahnebergen seine Zweite abmelden musste, da auch einige ältere Aktive ihre Laufbahn beendeten.

Nach einem Jahr musste der SVW die neu gebildete Kreisliga verlassen und in der 1. Kreisklasse spielen. Dort konnte man sich nur ein Jahr halten und fand sich in der 2. Kreisklasse wieder. Auch in der 2. Kreisklasse kämpfte man gegen den Abstieg und der wäre wohl nicht zu vermeiden gewesen, wenn man beim FC Quelhorn nach einem 0:3 Rückstand, das Spiel noch mit 6:4 gedreht hätte.

Hier Foto Kreismeister 1969

Das war der Auftakt zu einem großen Aufschwung in der Serie 1965/66, als der ehemalige Spieler des SV Wahnebergen und späterer Ligaspieler des TSV Verden, Heinrich Helms das Training übernahm. Verstärkungen gab es dann noch durch den Verdener Ligaspieler und ehemaligen Jugendspieler des SV Wahnebergen Heinrich Böhning und den Kreisauswahltorhüter Heinz Gerstner, der in Wahnebergen gebaut hatte. Außerdem gab es durch die A-Jugendlichen Arnold Schröder, Cord Heimsoth, Günther Desens, Günther Schacht, Friedhelm Städing Siegfried Sehland und Klaus Bertram starke Nachwuchskräfte. . Am Ende wurde das SVW-Team nach dem Aufstieg in die Kreisliga auch Kreismeister und Aufsteiger in die Bezirksklasse und zwei Jahre später in die damalige hochklassige Bezirksliga.

Hier Foto mit Bu. Aufstieg in die Bezirksliga

Einweihung des neuen Sportplatzes „Unter den Eichen“

Neben den sportlichen Erfolgen gab es 1969 ein weiteres wichtiges Ereignis für den SV Wahnebergen. Der neue Sportplatz „Unter den Eichen“ konnte eingeweiht werden mit einem Spiel gegen den hohen Favoriten in der Bezirksklasse dem TSV Dörverden. Der SV Wahnebergen musste noch in der neuen Klasse Lehrgeld zahlen und verlor mit 1:4 Toren. Noch schlimmer kam es beim Auswärtsspiel im Kreis Osterholz-Scharmbeck, in Hüttenbusch. Mannschaftskapitän Heinz Althausen wurde so schwer verletzt, dass er wenige Tage später im Krankenhaus verstarb.

Mit der Einweihung des Vereinsheimes „Unter den Eichen“ ging für den SV Wahnebergen 1971 ein langer Traum in Erfüllung. Der große Dank gilt dem Vorsitzenden Hermann Kleine und dem damaligen Kreis- und Bezirksvorsitzenden Kurt Poppe vom TSV Dörverden, sowie Bürgermeister Horst Reichenbach. Sie haben sich stark für den Bau dieser Anlage eingesetzt.

Hier Foto mit Bu. Fußballfrauen des SV Wahnebergen

Das Vereinsheim war die Grundlage von der Entwicklung eines reinen Fußballclubs zu einem Sportverein mit über 300 Mitgliedern. Im Vereinsheim sind Kinder- und Jugendturnen möglich und ist auch die Heimat der aktiven Frauengymnastikgruppe geworden. Rechtzeitig zum 70jährigen Vereinsbestehen konnte das Vereinsheim umgebaut und erweitert und mit einer modernen Heizungsanlage ausgestattet werden.. Ein sehr wichtiges Ereignis war im Jahr 1993 ohne Zweifel die Einweihung des neuen Sportplatzes „An der Bahn“. Damit verfügte der SV Wahnebergen endlich über die zweite Sportanlage in unmittelbarer Nähe des Vereinsheimes.



***SV Wahnebergen, Kreismeister 1969.** Von links: Werner Rengstorf, Kurt Althausen, Heinz Althausen, Jürgen Böhlke, Helmut Süssenguth, Günter Schacht, Mannschaftsführer Jürgen Honebein, Heinrich Böhning. Vorne: Alfred Ziprik, Heinz Gerstner, Klaus Bertram, Arnold*

*Schröder. Es fehlten: Trainer Heinrich Helms, er wurde von Herrmann Henglein vertreten, Cord Heimstoth, Friedhelm Städing, Siegfried Sehland und Rolf-Peter Reichmann.
(Foto: Henning Söhl)*



Diese Mannschaft schaffte den bisher größten Erfolg des SV Wahnebergen. Sie holte durch einen 5:1 Sieg über den TSV Dörverden 1931 die Gaumeisterschaft. Alle Tore schoss Mittelstürmer Willy Wegehoff. Das Team von links: Vorsitzender Heinrich Wahlers, Betreuer Heinrich Thran, Heinrich Brammerloh, Dietrich Röpe, Dietrich Behrens, Johann Ahrens, Willy Wegehoff, Wilhelm Lüneberg, Hans Mehn, Johann Honebein, Hermann Heitkamp, Rudolf Bruns, Mannschaftsführer Heinrich Spöring.



Das war ein weiterer großer Erfolg für den SV Wahnebergen. Im dritten Jahr der Saison in der Bezirksklasse gelang 1972 der Aufstieg in die Bezirksliga, nur der TSV Ottersberg und der TSV Verden spielten eine Klasse höher in der Verbandsliga. Das Team von links: Betreuer und Co-Trainer Herrmann Henglein, Vorsitzender Hermann Kleine, Arnold Schröder, Rüdiger Heitkamp, Helmut Spöring, Heinrich Böhning, Günther Desens, Kurt Althausen, Trainer Werner Böhning. Vorne: Cord Heimsoth, Hans-Heinrich Winter, Siegfried Wehrmann, Heinz Gerstner, Jürgen Honebein, Wolfgaang Müller, Dieter Hoffmeister. Es fehlten: Dieter Apholz, Klaus Bertram, Werner Rengstorf, Wolfgang Pianka und Jürgen Stelter. (Foto: Rengstorf)



Den nächsten überraschenden großen Erfolg für den SV Wahnebergen schafften die Fußballfrauen 1981m nur ein Jahr nach ihrer Gründung. Das Team von Trainer Herrmann Henglein holte das „Double“ mit Kreismeisterschaft und Kreispokalsieg. Sie nutzten das Angebot des NFV, gleich zwei Klassen zu überspringen und spielten in der damaligen Bezirksliga, der zweithöchsten deutschen Spielklasse. Das Team von links: Trainer Herrmann Henglein, Martina Haneberg, Andrea Bartels, Frauke Kühl, Anke Eggers, Bärbel Koppe, Christa Koppe, Petra Sinnemann, Betreuer Jens Fischer, Vorne: Susanne Hieke, Manuela Powels, Bärbel Fahrenholz, Helga Lotholz, Ulrike Giese, und Gabi Fischer. (Foto: Rengstorf).